

## Tagungskalender und Mitteilungen

*Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie* 36 (1987) 4, S. 157-162

urn:nbn:de:bsz-psydok-32191

Erstveröffentlichung bei:

**Vandenhoeck & Ruprecht** WISSENSWERTE SEIT 1735

<http://www.v-r.de/de/>

### Nutzungsbedingungen

PsyDok gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von PsyDok und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Kontakt:

#### **PsyDok**

Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek  
Universität des Saarlandes,  
Campus, Gebäude B 1 1, D-66123 Saarbrücken

E-Mail: [psydok@sulb.uni-saarland.de](mailto:psydok@sulb.uni-saarland.de)  
Internet: [psydok.sulb.uni-saarland.de/](http://psydok.sulb.uni-saarland.de/)

## INHALT

### Erziehungsberatung

- Gerlicher, K.*: Situation und Entwicklungstendenzen in der institutionellen Erziehungsberatung – Fakten und Anmerkungen (Actual Situation and Trends in Institutional Child Guidance) . . . . . 198
- Heekerens, H.-P.*: Familientherapie, Wartezeit und Krisenintervention in der Erziehungsberatungsstelle (Family Therapy, Waiting-list, and Crisis Intervention in Child Guidance) . . . . . 126
- Hemling, H.*: Öffentlichkeitsarbeit an Erziehungs- und Familienberatungsstellen – eine bundesweite Umfrage (Public Relations Work at Child Guidance and Family Counseling Centres – a Nationwide Survey) . . . . . 215
- Höger, C.*: Zum Standort institutioneller Erziehungsberatung innerhalb eines psychosozialen Versorgungssystems (The Place of Institutionalized Child Guidance Counseling within a System of Psychosocial Assistance) . . . . . 204
- Presting, G.*: Erziehungs- und Familienberatungsstellen in der Bundesrepublik Deutschland: Zur gegenwärtigen Versorgungslage (Child Guidance and Family Counseling Centres in the Federal Republic of Germany: the Current Situation) . . . . . 210
- Sundström, G.A., Rössler, W., Schmidt, M.H., an der Heiden, W., Jung, E.*: Inanspruchnahme von Erziehungsberatungsstellen und ambulanten kinder- und jugendpsychiatrischen Angeboten: Erste empirische Ergebnisse (Attendance of Child Guidance Centres and of Outpatient Child and Youth Psychiatric Services: First Empirical Results) . . . . . 220

### Familienrecht

- Suess, G., Schwabe-Höllein, M., Scheuerer, H.*: Das Kindeswohl bei Sorgerechtsentscheidungen – Kriterien aus entwicklungspsychologischer Sicht (Determination of the Best Interest of the Child in Custody Decisions – Developmental Aspects) . . . . . 22

### Familientherapie

- Reich, G.*: Stotternde Kinder und ihre Familien (Stuttering Children and Their Families) . . . . . 16

### Forschungsergebnisse

- v. Aster, M., Pfeiffer, E., Göbel, D., Steinhausen, H.-Ch.*: Konversionssyndrome bei Kindern und Jugendlichen (Conversion Disorders in Children and Juveniles) . . . . . 240
- Berger, M.*: Das verstörte Kind mit seiner Puppe – zur Schwangerschaft in der frühen Adoleszenz (The Disturbed Child and Her Doll: Pregnancy in Early Adolescence) . . . . . 107

- Bunk, D., Eggers, C.*: Kognitive Funktionsstörungen bei Kindern und Jugendlichen mit akuten Psychosen und solchen mit Schizophrenierisiko (Cognitive Dysfunctions in Children and Juveniles with Acute Psychotic Disorders or with High Risk for Schizophrenia) . . . . . 8
- Döcker, A., Knöbl, H.*: Kinder alleinerziehender Mütter und Väter – eine kinder- und jugendpsychiatrische Untersuchung (Children in One-parent Families – a Psychiatric Investigation about Conditions and Consequences of Single-mother and Single-father Education) . . . . . 62
- Eberle, U., Castell, R.*: Verlauf der Zwangskrankheit im Kindes- und Jugendalter (Courses of Obsessive-compulsive Illness in Children and Juveniles) . . . . . 284
- Hinrichs, G., Göbel, D., Steinhausen, H.-Ch.*: Kopfschmerzen und Migräne bei kinder- und jugendpsychiatrischen Patienten (Headache and Migaine in Child and Adolescent Psychiatric Patients) . . . . . 277
- Jehle, P., Schröder, E.*: Harnzurückhaltung als Behandlung des nächtlichen Einnässens (Retention Control as a Treatment Method for Enuresis) . . . . . 49
- Langenmayr, A.*: Der Geschwisterzahlenkonflikt und sein Einfluß auf Neurosen, Erkrankungen und Alltagsverhalten (The Influence of Conflicting Silbing Numbers on Neuroses, Illness and Everyday Behaviour) . . . . . 36
- Sarimski, K.*: Zusammenhänge der frühen kognitiven und kommunikativen Entwicklung bei gesunden und behinderten Kindern (Relationship between Early Cognitive and Communicative Development in Normal and Retarded Children) . . . . . 2
- Schneider, W.*: Psycho-soziale Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen mit einer organisch bedingten analen Inkontinenz (On Psycho-social Development of Children with Organic Conditioned Anal Incontinence) . . . . . 56
- Steinhausen, H.-C.*: Das Jugendalter – eine normative psychologische Krise? (Adolescence – a Normative Psychological Crisis?) . . . . . 39

### Praxisberichte

- Besmens, F., Krohn, G.*: Ehrenamtliche Helfer in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Voluntary Helpers in a Childpsychiatric Outpatients' Department) . . . . . 71
- Klosinski, G.*: Beitrag zur Beziehung von Video-Filmkonsum und Kriminalität in der Adoleszenz (Relationship between Viewing of Video Films and Criminality in Adolescents) . . . . . 66
- Knapp, T. W.*: Welt meines Kindes: Sterben und Tod im Erleben einer Dreijährigen (Dying and Death in the Perception of a Three-Year-Old Girl) . . . . . 308
- Müller-Küppers, M., Lehmkuhl, U., Mahlke, W.*: Die kinderpsychiatrische Klinik als Wohn- und Lebensraum (The Psychiatric Ward as Living Space for Children and Adolescents) . . . . . 139

|   |     |  |     |
|---|-----|--|-----|
| <i>Otto, B.</i> : Bruno Bettelheims milieutherapeutischer Ansatz (Bruno Bettelheim's Approach to Environmental Therapy) . . . . .   | 144 | chischer Kinder- und Jugendneuropsychiater vom 18.–20. 5. 1987 in Feldkirch/Vorarlberg . . . . .   | 226 |
| <i>Schemus, R.</i> : Anfallskrankheiten und Selbstwahrnehmung am Beispiel komplexer Absenzen (Epilepsy and Self-Perception Illustrated by the Example of Complex Absences) . . . . .  | 176 | <b>Editorial</b>   |     |
| <i>Student, J. C.</i> : Verstehen statt Beurteilen (Understanding instead of Judging) . . . . .   | 181 | 25 Jahre Bundeskonferenz für Erziehungsberatung . . .  | 196 |
|   |     | In Zukunft jährlich 10 Hefte der „Praxis“ . . . . .  | 276 |
| <b>Psychosomatik</b>  |     | <b>Ehrungen</b>  |     |
| <i>Habermas, T.</i> : Kognitive Entwicklungsvoraussetzungen der Pubertätsmagersucht als Erklärung ihrer unteren Altersgrenze (Cognitive-developmental Preconditions of Anorexia nervosa: Explanations for its lowest Age of Onset) . . . . .                            | 88  | „... und meine Arbeit geht weiter“ – Rudolf Eckstein zum 75. Geburtstag . . . . .  | 311 |
| <i>Mangold, B.</i> : Psychosomatische Erkrankungen in der Pubertät und Adoleszenz (Psychomatic Diseases in Adolescence) . . . . .   | 262 | <b>Buchbesprechungen</b>   |     |
| <i>Zimmermann, F.</i> : Der Vater und sein an Asthma bronchiale erkranktes Kind (The Father and his Asthmatic Child. Attempt of a Relationship Analysis) . . . . .  | 92  | <i>Aissen-Crewett, M.</i> : Kunsttherapie . . . . .  | 187 |
| <b>Psychotherapie</b>   |     | <i>Aschenbrenner-Egger, K., Schild, W., Stein, A.</i> (Hrsg.): Praxis und Methode des Sozialtherapeutischen Rollenspiels in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik . . . | 234 |
| <i>Buchholz, M. B.</i> : Das Erstinterview in der Beratung – ein kommunikativer Gesichtspunkt (The First Interview in Counseling – a Communicative Point of View) . . . .   | 98  | <i>Backe, C. et al.</i> (Hrsg.): Sexueller Mißbrauch von Kindern in Familien . . . . .   | 232 |
| <i>Herzka, H. S.</i> : System und Individuum in einer Tagesklinik (The Dialogical Concept of Conflicts and Therapy in Adolescents) . . . . .  | 134 | <i>Balint, M.</i> : Regression. . . . .  | 317 |
| <i>Voss-Coxhead, D.</i> : Therapeutische Arbeit mit Symbolen. Über die Behandlung eines narzißtisch gestörten Jungen mit dem Katathymen Bilderleben (Therapeutic Work with Symbols. Psychotherapy of a Narcissistically Disturbed Boy using Guided Affective Imagery) . | 257 | <i>Bauer, A.</i> : Minimale cerebrale Dysfunktion und/oder Hyperaktivität im Kindesalter . . . . .   | 156 |
| <b>Übersichten</b>  |     | <i>Beiderwieden, J., Windaus, E., Wolff, R.</i> : Jenseits der Gewalt. Hilfen für mißhandelte Kinder . . . . .   | 118 |
| <i>Fegert, J. M.</i> : Sexueller Mißbrauch von Kindern (Child Sexual Abuse) . . . . .   | 164 | <i>Beland, H. et al.</i> (Hrsg.): Jahrbuch der Psychoanalyse. Bd. 18 und 19 . . . . .  | 153 |
| <i>Heckerens, H.-P.</i> : Umstrittene Kindheit – Zur Diskussion um die langfristige Bedeutung früher Erlebnisse (Contested Childhood – On the Discussion of Longterm Consequences of Early Experiences) . . . . .   | 295 | <i>Biebl, W.</i> : Anorexia nervosa . . . . .  | 189 |
| <i>Huppmann, G., Werner, A.</i> : Peter Villaume (1746–1825): ein Pädagoge der Aufklärung als Vorläufer der Verhaltenstherapie bei Kindern (Peter Villaume (1746–1825): A Precursor of Modern Behavior Therapy with Children) . . . . .                                 | 301 | <i>Biermann, G.</i> (Hrsg.): Das ärztliche Gespräch um Kinder und Jugendliche . . . . .  | 29  |
| <i>Langenmayr, A.</i> : Unvollständigkeit von Familien und ihre Auswirkung auf die Kinder (The Effects of Incomplete Families on Their Children) . . . . .  | 249 | <i>Brack, U. B.</i> (Hrsg.): Frühdiagnostik und Frühtherapie. Psychologische Behandlung von entwicklungs- und verhaltensgestörten Kindern . . . . .                    | 31  |
| <i>Yamamoto, A.</i> : Schulprobleme in Japan (Problems in Japan's Schools) . . . . .  | 171 | <i>Bochnik, H. J., Gärtner-Huth, C., Richtberg, W.</i> : Psychiatrie lernen . . . . .  | 78  |
| <b>Tagungsberichte</b>  |     | <i>Brezinka, W.</i> : Erziehung in einer wertunsicheren Gesellschaft . . . . .   | 29  |
| Bericht über die XX. Wissenschaftliche Tagung der deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, gemeinsam mit der XI. Jahrestagung österrei-  |     | <i>Charlton, M., Neumann, K.</i> : Medienkonsum und Lebensbewältigung in der Familie . . . . .   | 270 |
|   |     | <i>Clemenz, M.</i> : Soziale Codierung des Körpers. Zum Verhältnis von Psychoanalyse und Systemtheorie . . . . .   | 231 |
|   |     | <i>DeMyer, K.</i> : Familien mit autistischen Kindern . . . . .  | 189 |
|   |     | <i>Dietrich, G.</i> : Spezielle Beratungspsychologie . . . . .   | 233 |
|   |     | <i>Dreifuss-Kattan, E.</i> : Praxis der klinischen Kunsttherapie .   | 28  |
|   |     | <i>Drewermann, E.</i> : Die kluge Else/Rapunzel. Grimms Märchen tiefenpsychologisch gedeutet . . . . .   | 190 |
|   |     | <i>Engfer, A.</i> : Kindesmißhandlung. Ursachen, Auswirkungen, Hilfen . . . . .  | 30  |
|   |     | <i>Fichtner, M. M.</i> : Magersucht und Bulimie . . . . .  | 188 |
|   |     | <i>Flehmig, I., Stern, L.</i> (Hrsg.): Kindesentwicklung und Lernverhalten . . . . .   | 269 |
|   |     | <i>Franke, U.</i> : Artikulationstherapie bei Vorschulkindern .  | 314 |
|   |     | <i>Frankenburg, K. et al.</i> : Entwicklungsdiagnostik bei Kindern . . . . .   | 152 |
|   |     | <i>Fromm, E.</i> : Über die Liebe zum Leben . . . . .  | 30  |
|   |     | <i>Grissemann, H.</i> : Pädagogische Psychologie des Lesens und Schreibens . . . . .   | 267 |

|  |     |  |     |
|--|-----|--|-----|
| <i>Grissemann, H.</i> : Hyperaktive Kinder . . . . .   | 28  | <i>Rotthaus, W.</i> (Hrsg.): Erziehung und Therapie in systemischer Sicht . . . . .  | 235 |
| <i>Grosse, S.</i> : Bettnässen . . . . .   | 233 | <i>Sandern, M.</i> : Rollenspiel als Forschungsmethode . . . . .   | 150 |
| <i>Hartmann, K.</i> : Heilpädagogische Psychiatrie in Stichworten . . . . .  | 154 | <i>Schneider, B.</i> : Lese- und Rechtschreibschwäche. Primäre und sekundäre Ursachen . . . . .  | 228 |
| <i>Heim, N.</i> : Psychiatrisch-psychologische Begutachtung im Jugendstrafverfahren . . . . .                                  | 151 | <i>Schneider, B. H., Rubin, K. H., Ledingham, J. E.</i> (Eds.): Childrens Peer Relation: Issues in Assessment and Intervention . . . . .                         | 230 |
| <i>Hofer, M.</i> : Sozialpsychologie erzieherischen Handelns . . . . .   | 230 | <i>Schultz, H. J.</i> (Hrsg.): Kinder haben? Eine Entscheidung für die Zukunft . . . . .   | 233 |
| <i>Huber, G.</i> : Sigmund Freud und Claude Levi-Strauss. Zur anthropologischen Bedeutung der Theorie des Unbewußten . . . . . | 79  | <i>Schulze, H., Johannsen, H. S.</i> : Stottern bei Kindern im Vorschulalter . . . . .   | 80  |
| <i>Jaede, W., Porters, A.</i> (Hrsg.): Ausländerberatung. Kulturspezifische Zugänge in Diagnostik und Therapie . . . . .       | 271 | <i>Silbereisen, R., Eyferth, K., Rudinger, G.</i> (Hrsg.): Development as Action in Context. Problem Behavior and Normal Youth Development . . . . .             | 79  |
| <i>Jaeggi, E.</i> : Wir Menschenbummler. Autobiographie einer Psychotherapeutin . . . . .                                      | 315 | <i>Sodian, B.</i> : Wissen durch Denken? Über den naiven Empirismus von Vorschulkindern . . . . .  | 155 |
| <i>Kaiser, A., Oubaid, M.</i> (Hrsg.): Deutsche Pädagoginnen der Gegenwart . . . . .   | 187 | <i>Speck, O., Peterander, F., Innerhofer, P.</i> (Hrsg.): Kindertherapie. Interdisziplinäre Beiträge aus Forschung und Praxis . . . . .                          | 314 |
| <i>Karren, U.</i> : Die Psychologie der Magersucht. Erklärung und Behandlung von Anorexia nervosa . . . . .                    | 119 | <i>Spieß, W., Motsch, H. J.</i> : Heilpädagogische Handlungsfelder I . . . . .   | 319 |
| <i>Kegan, R.</i> : Die Entwicklungsstufen des Selbst. Fortschritte und Krisen im menschlichen Leben . . . . .                  | 118 | <i>Stork, J.</i> (Hrsg.): Das Vaterbild in Kontinuität und Wandlung . . . . .  | 187 |
| <i>Klockhaus, R., Habermann-Morbey, B.</i> : Psychologie des Schulvandalismus . . . . .  | 30  | <i>Szágún, G.</i> : Sprachentwicklung beim Kind . . . . .  | 152 |
| <i>Klussmann, R.</i> : Psychosomatische Medizin. Eine Übersicht . . . . .  | 269 | <i>Thalhammer, M.</i> (Hrsg.): Gefährdungen des behinderten Menschen im Zugriff von Wissenschaft und Praxis – Anfragen an Sondererziehung und Therapie . . . . . | 30  |
| <i>Krampen, G.</i> : Handlungsleitende Kognitionen von Lehrern . . . . .   | 188 | <i>Thompson, J.</i> : Nukleare Bedrohung. Psychologische Dimensionen atomarer Katastrophen . . . . .   | 153 |
| <i>Lasch, C.</i> : Das Zeitalter des Narzißmus . . . . .   | 316 | <i>Tomann, W., Egg, R.</i> (Hrsg.): Psychotherapie. Ein Handbuch . . . . .   | 229 |
| <i>Leixnering, W., Toifl, K.</i> : Leitfaden der Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters . . . . .                       | 81  | <i>Venzlaff, U.</i> (Hrsg.): Psychiatrische Begutachtung . . . . .   | 317 |
| <i>Lempp, R.</i> : Familie im Umbruch . . . . .  | 268 | <i>Wedekind, E.</i> : Beziehungsarbeit. Zur Sozialpsychologie pädagogischer und therapeutischer Institutionen . . . . .  | 191 |
| <i>Lorenz, J. H.</i> : Lernschwierigkeiten und Einzelfallhilfe . . . . .   | 319 | <i>Wember, F.</i> : Piagets Bedeutung für die Lernbehindertenpädagogik . . . . .   | 83  |
| <i>Mindell, A.</i> : The Dreambody: Körpersymptome als Sprache der Seele . . . . .   | 82  | <i>Winship, E. C.</i> : Aus Kindern werden Leute . . . . .   | 154 |
| <i>Müller, C.</i> (Hrsg.): Lexikon der Psychiatrie . . . . .   | 313 | <i>Zagermann, P.</i> : Ich-Ideal, Sublimierung, Narzißmus. Die Theorie des Schöpferischen in der Psychoanalyse . . . . .   | 77  |
| <i>Nissen, G.</i> (Hrsg.): Medikamente in der Kinder- und Jugendpsychiatrie . . . . .  | 78  | <i>Zauner, J., Biermann, G.</i> (Hrsg.): Klinische Psychosomatik von Kindern und Jugendlichen . . . . .  | 267 |
| <i>Nissen, G.</i> (Hrsg.): Psychiatrie des Jugendalters . . . . .  | 189 |  |     |
| <i>Nissen, G.</i> : Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter . . . . .  | 231 | <b>Autoren der Hefte:</b> 27, 76, 117, 149, 186, 227, 266, 312   |     |
| <i>Petermann, F., Noeker, M., Bode, U.</i> : Psychologie chronischer Krankheiten im Kindes- und Jugendalter . . . . .          | 320 | <b>Tagungskalender:</b> 32, 84, 120, 157, 192, 236, 272, 322   |     |
| <i>Petermann, U.</i> : Training mit sozial unsicheren Kindern . . . . .  | 151 | <b>Mitteilungen:</b> 33, 84, 121, 158, 193, 237, 273, 322  |     |
| <i>Piaget, J.</i> : Das moralische Urteil beim Kind . . . . .  | 81  |  |     |
| <i>Piaget, J., Inhelder, B.</i> : Die Psychologie des Kindes . . . . .   | 152 |  |     |
| <i>Pohlmeier, H., Deutsch, E., Schreiber, H.-L.</i> (Hrsg.): Forensische Psychiatrie heute . . . . .                           | 312 |  |     |
| <i>Radnigk, W.</i> : Kognitive Entwicklung und zerebrale Dysfunktion . . . . .   | 235 |  |     |
| <i>Rose, S. J.</i> : Erkennen von Kindesmißhandlungen . . . . .  | 78  |  |     |

---

## Tagungskalender

---

5.–8.7.1987 in Wien:

*Third International Consultation „Counseling Disabled People and their Families“.*

Auskunft: Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Kongreßbüro, Adalbert-Stifter-Str. 65, A-1200 Wien.

9.–12.7.1987 in San Francisco:

*Third International Congress on Pre and Perinatal Psychology.*

Auskunft: PPPANA/IAHB, P.O.Box 7226, Stanford, California, 94305; Tel.: (415) 851-8411.

12.–16.7.1987 in Münster:

*17. Internationaler Kongreß für Individualpsychologie.* Thema: **50 Jahre nach dem Tod Alfred Adlers – Die Individualpsychologie in der Wirklichkeit unserer Zeit.**

Auskunft: Deutsche Gesellschaft für Individualpsychologie, Bundesgeschäftsstelle, Ruffinstr. 10, 8000 München 19.

20.–24.7.1987 in Salzburg:

*36. Internationale Pädagogische Werktagung.* Thema: **Wovon wir leben – woran wir sterben. Von der Chance, einander Sinn und Gehalt zu geben.**

Auskunft: Kath. Bildungswerk, Kapitelplatz 6, A-5020 Salzburg; Tel.: 0662/84 25 91 90.

3.–4.9.1987 in Varna (Bulgarien):

*VIII. Kongreß der Europäischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie.*

Auskunft: Prof. Christo Christozov, Lehrstuhl für Psychiatrie, Medizinische Akademie, George-Sofiiski-Str. 1, Sofia 4131, Bulgarien.

3.–4.9.1987 in Amsterdam:

*International Conference „Learning Disabilities“.*

Auskunft: PAOS, P.O.Box 325, 2300 AH Leiden, Niederlande.

11.–12.9.1987 in München:

*7. Symposion der Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychotherapie der TU München.* Thema: **Das menschliche Schicksal zwischen Individuation und Identifizierung.**

Auskunft: Sekretariat Prof. Stork, Biedersteiner Str. 29, 8000 München 40; Tel.: 089/38 49-33 41 oder 33 45.

11.–17.9.1987 in Freiburg/B.:

*14. Verhaltenstherapiewoche des Instituts für Therapieforschung, München.*

Auskunft: Ellen Andersson, Inst. f. Therapieforschung, Parzialstr. 25, 8000 München 40, Tel.: 089/36 60 51.

1.–4.10.1987 in Göttingen:

*Tagung des Deutschen Arbeitskreises für Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik (DAGG).* Thema: **Evolution von Gruppenarbeit, Methoden, Resultate, Perspektiven zum 20. Jahrestag des DAGG.**

Auskunft: Dr. M.E. Ardjormandi, Nds. Landeskrankenhaus Tiefenbrunn, 3405 Rosdorf; Tel.: 05 51/79 22 04-5.

8.–10.10.1987 in Hamburg:

*XXII. Wissenschaftliche Jahrestagung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung.* Thema: **Erziehung – Familie – Beratung. 25 Jahre Bundeskonferenz für Erziehungsberatung.**

Auskunft: Geschäftsstelle der BKfE, Amalienstr. 6, 8510 Fürth; Tel.: 09 11/77 89 11.

12.–16.10.1987 in Suhl (DDR):

*Internationaler Kongreß der International Council for Children's Play.* Thema: **Die Bedeutung von Spiel und Spielzeug für die Entwicklung der Person.**

Auskunft: Prof. Dr. Rimmert van der Kooij, Inst. f. Sonderpädagogik, Oude Boteringestraat 1, 9712 GA Groningen, Niederlande; Tel.: 050-11 48 13.

23.–24.10.1987 in Bern:

*Symposion zum 50jährigen Bestehen der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik Neuhaus, Ittingen.* Thema: **Psychotherapeutische Zugänge zum Kind und Jugendlichen.**

Auskunft: Dr. med. Dipl.-Psych. R. Schneider, Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik Neuhaus, CH-3063 Ittingen b. Bern; Tel.: 0 31/58 02 52.

24.10.1987 in Bad Essen (Ldkrs. Osnabrück):

*2. Fachtagung „Familientherapie in der Heimerziehung“.*

Auskunft: Kinderhaus Bad Essen e.V., Auf der Breede 6, 4515 Bad Essen 1.

20.–22.11.1987 in München:

*Tagung des Alfred Adler Instituts München.* Thema: **„Die Macht, die uns krank macht“.**

Auskunft: Alfred Adler Institut, Dall'Armi-Str. 24, 8000 München 19; Tel. 089/17 60 91.

21.–26.2.1988 in Berlin:

*Kongreß für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (dgvt).* Thema: **Psycho-soziale Praxis: Widersprüche und Identitäten.**

Auskunft: Geschäftsstelle der dgvt, Postfach 1349, 7400 Tübingen 1.

## Mitteilungen der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung

### Jahresbericht 1986

#### 1 Vorbemerkungen zu Erziehungsberatungsstellen und ihren Aufgaben

Kennzeichen einer modernen Gesellschaft ist der Zerfall von Leitbildern und Lebensorientierungen, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. Von daher sind auch die Normen, die die Erziehung von Kindern und Jugendlichen leiten, fragwürdig geworden. Zugleich ist eine Zunahme von Verhaltensauffälligkeiten schon in frühen Jahren zu verzeichnen, verbunden mit einer spezifischen Aufmerksamkeit und Bereitschaft, psychische „Störungen“ erkennen und beeinflussen zu wollen.

In diesem Bedingungsgefüge findet die Erziehungs- und Familienberatungsstelle ihren Ort als eine Institution, die „Beratung in Fragen der Erziehung“ bieten soll. Ein Auftrag, der ihr durch das Jugendwohlfahrtsgesetz (§ 5) zugewiesen ist.

Aufgrund dieses öffentlichen Auftrages können Erziehungs- und Familienberatungsstellen

- von allen Kindern, Jugendlichen, Eltern und Erziehern,
- bei allen Problemen und Auffälligkeiten,
- auf der Grundlage der Freiwilligkeit und,
- ohne besondere Voraussetzungen,

in Anspruch genommen werden.

Erziehungs- und Familienberatungsstellen haben die Aufgabe:

- Diagnosen zu stellen bei Erziehungsschwierigkeiten und Entwicklungsstörungen und dabei körperliche, seelische und soziale Verursachungen zu berücksichtigen;
- Beratungen durchzuführen mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen beteiligten Personen;
- Psychotherapeutische Maßnahmen einzuleiten, durchzuführen oder zu veranlassen, um Schwierigkeiten zu beheben und die seelische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu fördern;
- vorbeugend tätig zu werden, indem sie mit anderen Institutionen kooperieren und auftretende Probleme im Vorfeld zu lösen versuchen;
- ihre Erfahrungen in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und Eltern, Familien und Erzieher über Fragen des Zusammenlebens zu orientieren.

#### 2 Aufgaben der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung

Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung ist der Fachverband für Erziehungs- und Familienberatung in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin-West. Die Fachkräfte an den Beratungsstellen haben sich auf freiwilliger Basis in Landesarbeitsgemeinschaften zusammengeschlossen, die gemeinsam die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung bilden.

Als Fachverband hat die BKfE die Aufgabe, den Erfahrungsaustausch zwischen den Mitarbeitern zu fördern, ihre Fort- und

Weiterbildung zu betreiben, neue Erkenntnisse für das Feld der Erziehungsberatung fruchtbar zu machen, in Erhebungen die Arbeit der Beratungsstellen zu begleiten und mit Stellungnahmen und Vorschlägen das Feld der Erziehungs- und Familienberatung zu strukturieren.

#### 3 Personelle Vertretung der Bundeskonferenz

Im vergangenen Jahr trat der langjährige Vorsitzende der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V., Herr Dipl.-Psych. Matthias Weber, von seinem Amt zurück. Zu seiner Nachfolgerin im Vorsitz wurde Frau Dipl.-Psych. Gabriele Feldmann-Bange gewählt. Herr Weber übernahm den stellvertretenden Vorsitz.

Dem Geschäftsführenden Ausschuß der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung gehörten 1986 an: als Vorsitzende, Frau Dipl.-Psych. Feldmann-Bange, als stellvertretende Vorsitzende: Herr Dipl.-Psych. Weber und Herr Dipl.-Psych. Klug, sowie der Geschäftsführer der BKfE, Herr Dipl.-Soz. Menne. Herr Menne vertritt die Bundeskonferenz satzungsgemäß gemeinsam mit der ersten Vorsitzenden, Frau Feldmann-Bange.

#### 4 Themen des Jahres 1986

##### a) Schweigepflicht und Privatgeheimnis

Die Inanspruchnahme von Erziehungs- und Familienberatungsstellen erfolgt in der Regel, weil Eltern sich mit ihren Kindern oder Jugendlichen selbst in Situationen sehen, in denen sie der Hilfe Dritter bedürfen. Ihre Probleme liegen zumeist im Bereich der eigenen Gefühlswelt und in den alltäglichen Umgangsformen, die sich in Familien eingespielt haben. Beratung – und wo notwendig – psychotherapeutische Hilfe, setzen voraus, daß der Ratsuchende über sich selbst und ihm nahestehende Personen, über seine Gefühle, Wahrnehmungen und Vermutungen offen spricht. Das ist nur möglich, wenn er Vertrauen zu seinen Gesprächspartnern haben kann. Deshalb entspricht dem Vertrauen in den Berater die Zusicherung, von den anvertrauten Privatgeheimnissen des Klienten außerhalb der Beratung keinen Gebrauch zu machen. Mitarbeiter von Erziehungs- und Familienberatungsstellen unterliegen einer – auch strafrechtlich geschützten (§ 203, Abs. 1, Ziff. 4) – Schweigepflicht.

Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung hatte im vergangenen Jahr Anlaß, auf diese Rechtssituation nachdrücklich hinzuweisen. Sie wird auch künftig dafür Sorge tragen, daß diese Vertrauensbasis für eine Inanspruchnahme von Erziehungs- und Familienberatungsstellen, die zugleich eine Bedingung für fachgerechte Beratung und Behandlung ist, gewährleistet bleibt und die eindeutige Rechtssprechung des Bundesverfassungsgerichtes zum Schutz des Privatgeheimnisses in Beratungsstellen beachtet wird.

### b) Psychotherapie in Erziehungsberatungsstellen

Probleme in der Entwicklung von Kindern bedürfen zuweilen einer intensiven Betreuung: aggressives Verhalten, Angstzustände, Sprachstörungen und auch Schulversagen können im Einzelfall eine psychotherapeutische Maßnahme erforderlich machen. Sie wird in der Regel zugleich mit Beratungen für die Eltern/Familienangehörigen verbunden. Zu den Aufgaben der Erziehungs- und Familienberatungsstellen hat daher seit Beginn auch Psychotherapie gehört. Die Richtlinien der einzelnen Bundesländer nennen diese Aufgabe deshalb in der Regel ausdrücklich.

Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung hat im vergangenen Jahr die rechtlichen Bedingungen zur Ausübung von Psychotherapie, wie sie aufgrund eines Urteils des Bundesverwaltungsgerichtes in Ländererlassen neu geregelt wurden, aufmerksam verfolgt. Wo nötig, wurden die jeweiligen Landesarbeitsgemeinschaften aktiv. Die Bundeskonferenz hat in Gesprächen und Verhandlungen die Auffassung vertreten, daß dieser Bereich der Erziehungs- und Familienberatung als Angebot für die Bevölkerung gewährleistet sein muß.

### c) Zweite Arbeitsgemeinschaft im Zentrum für interdisziplinäre Forschung in bielefeld

Vom 01. bis 02. Mai 1986 veranstaltete die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung zum zweiten Mal eine Arbeitsgemeinschaft zum Thema „Bedingungen und Einflußmöglichkeiten institutioneller Erziehungs- und Familienberatung“. Der Vorstand der Bundeskonferenz diskutierte gemeinsam mit Erziehungswissenschaftlern, Psychologen und Soziologen aus der Forschung Fragestellungen des eigenen Arbeitsfeldes. Ausgehend von einer Bestandsaufnahme und unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Bedingungen sozialen und therapeutischen Handelns wurden Einzelthemen erörtert: Möglichkeiten der Öffnung von Beratungsstellen durch flexible Anmeldung und Beratung vor Ort, Anspruch und Wirklichkeit des „Teams“ der Mitarbeiter von Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Aufgaben der verschiedenen Fachrichtungen: Psychologie, Kinder- und Jugendlichen – Psychotherapie, Sozialarbeit/Sozialpädagogik und Medizin. Abschließend wurden Perspektiven einer Arbeitsweise entwickelt, welche die Erziehungsberatungsstellen in die Lebenszusammenhänge der jeweiligen Gemeinde integriert. Für das kommende Jahr wird eine Dokumentation dieser Veranstaltung vorbereitet.

### d) Zentrale Weiterbildung

Aufgabe der Bundeskonferenz ist u. a. die Weiterbildung der Fachkräfte, die in den Beratungsstellen tätig sind. Im vergangenen Jahr hat die Bundeskonferenz fünf Weiterbildungsfolgen in therapeutischen Verfahren und 32 thematische Einzelkurse angeboten. Am Weiterbildungsprogramm nahmen 856 Personen teil. Bei 945 Kursplätzen war damit eine Auslastung von 90% gegeben.

Zu den Kursthemen zählten: Hyperaktives Verhalten von Kindern, Therapie von mager- und freßsüchtigen Ratsuchenden, Fokusbildung in der psychoanalytischen Beratung, Diagnostik von Familiensystemen und Psychodrama mit Kindern und Jugendlichen.

### e) Wissenschaftliche Jahrestagung 1986

In der Zeit vom 16.–18. Oktober fand in Bremen die XXI. Wissenschaftliche Jahrestagung der Bundeskonferenz zu dem Thema „Gesellschaft im Umbruch – Antworten der Erziehungs-

berater“ statt. Die Tagung bot Gelegenheit zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen und sozialen Veränderungen der letzten Jahre, die auch neue Anforderungen an die beratende und psychotherapeutische Arbeit stellen.

In Plenarvorträgen wurden die Massenarbeitslosigkeit und ihre Auswirkungen, insbesondere deren gesundheitliche und psychosoziale Folgeschäden dargelegt und die Wandlungsprozesse in Lebensformen und Werthaltungen analysiert. Psychosomatische Erkrankungen wurden in ihrem Bezug zu gesellschaftlichen Verhältnissen beschrieben und das entstehende neue Selbstverständnis von Frauen im Hinblick auf die Erziehung von Kindern thematisiert. Die Tagung wurde mit einer Podiumsdiskussion über „Erziehung heute – neue Anforderungen an Erziehungsberater“ abgeschlossen.

Während der Tagung fanden 25 Arbeitsgruppen statt. Hier wurden individuelle und familiäre Reaktionsformen auf gesellschaftliche Umbruchsituationen näher beleuchtet (z. B. Scheidungs- und Stieffamilien, Suizid bei Kindern und Jugendlichen, psychosomatische Erkrankungen, Verunsicherung im Rollenverständnis der Geschlechter) und Antwortmöglichkeiten psychosozialer Praxis vorgestellt (z. B. „Öffnung der Erziehungsberatung, Gemeinwesenarbeit, Sozialtherapie im Getto“).

Die Jahrestagung fand ein außerordentlich breites Interesse: es nahmen ca. 400 Fachkolleginnen und -kollegen teil. Presse, Rundfunk und Fernsehen berichteten mehrmals über die unterschiedlichen Themen der Tagung.

### f) „Gewalt und Erziehung“

Das Thema der Vorjahrestagung „Gewalt und Erziehung“ bestimmte auch noch einen Teil der Aktivitäten des Jahres 1986. In Fortsetzung der Jahrestagung wurde ein Werkstattgespräch veranstaltet, das einer Vertiefung der Thematik in kleinerem Kreise diente. Vorträge der Tagung wurden überarbeitet und zu einem Sammelband zum Thema zusammengefaßt.

Die Bundeskonferenz setzte sich darüber hinaus selbst mit dem Thema „Gewalt und Erziehung“ weiter auseinander und verabschiedete eine Stellungnahme, die federführend von der Vorsitzenden, Frau Dipl.-Psych. Feldmann-Bange, verfaßt wurde. Die Stellungnahme versucht, den Zusammenhang von Gewaltanwendung und den alltäglichen Formen des Umgangs der Menschen untereinander sowie der Erziehung der nächsten Generation zu beschreiben. Sie wendet sich an Eltern, Politiker und Fachkollegen in der Absicht, einen Beitrag zu friedlicher Konfliktlösung zu leisten. Zwischenzeitlich wurde diese Stellungnahme von mehreren Fachzeitschriften abgedruckt.

### 5 DAK – Rahmenordnung

Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung gehört gemeinsam mit anderen Beratungsverbänden dem „Deutschen Arbeitskreis für Jugend-, Ehe- und Familienberatung“. Im Berichtsjahr wurde die Arbeit an einer Neufassung der „Rahmenordnung für die Aufgaben, Tätigkeiten und Qualifizierung des Ehe-, Familien- und Lebensberaters“ abgeschlossen. Die Rahmenordnung beschreibt

- Beratungsprozeß und -methode,
- Supervision und Teamarbeit,
- Voraussetzungen und Auswahlverfahren für die Zusatzausbildung,
- Inhalte der theoretischen Grundausbildung,
- praktische Erfahrungen,
- Abschlußprüfungen.

An der Erarbeitung der Rahmenordnung wirkten seitens der Bundeskonferenz der langjährige Vorsitzende, Herr Dipl.-Psych. Matthias Weber, und der Geschäftsführer, Herr Dipl.-Soz. Klaus Menne, mit.

## 6 Bundeskonferenz für Erziehungsberatung bei anderen Verbänden

Die Internationale Union der Familienorganisationen (UIOF) veranstaltete vom 23.–28. September 1986 in Bonn eine internationale Tagung anlässlich der Generalsitzung der UIOF. Die Bundeskonferenz war dabei in einer Podiumsdiskussion vertreten, in der die Arbeit des Deutschen Nationalkomitees vorgestellt wurde.

Die Bundesvereinigung für seelische Gesundheit (BSG) veranstaltete vom 04.–07. September 1986 eine Tagung zum Thema „Voraussetzungen und Grundlagen gemeindenaher Psychiatrie“, an der auch Referenten aus der DDR teilnahmen. Die Tagung war u.a. vom damaligen Vertreter der Bundeskonferenz bei der BSG, Herrn Dipl.-Psych. Klaus Schütt, initiiert worden.

Der Bundesminister für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, Frau Prof. Süßmuth, veranstaltete am 29. September 1986 ein Symposium zum Thema „Familien verändern sich“. Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung war durch Herrn Weber vertreten.

## 7 Publikationen

Die Bundeskonferenz für Erziehungstagung veröffentlichte 1986 drei Hefte ihrer „INFORMATIONEN für Erziehungsberatungsstellen“. Themen waren u.a. „Berufsbild für Sekretärinnen“, „Zur Lage der Kinder“, „Psychotherapie in Erziehungsberatungsstellen“, „Selbstverständnis von Sozialarbeitern/Sozialpädagogen“ und Berichte über Tagungen, Verhandlungen, Personalien.

In der Zeitschrift „Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie“ erschienen in den Heften des Jahres 1986 regelmäßig „Mitteilungen der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung“.

In der Schriftenreihe „Neue Beiträge zur Erziehungs- und Familienberatung“ wurde die erste Ergänzungslieferung zu Band 7 herausgebracht. Band 7 „Basistexte und Materialien zur Erziehungs- und Familienberatung“ faßt wichtige Grundlagentexte zusammen.

Die Arbeiten für den von Gabriele Feldmann-Bange und Klaus-Kürgen Krüger herausgegebenen Band „Gewalt und Erziehung“ wurden abgeschlossen.

Im Selbstverlag erschien eine Dokumentation der ersten Arbeitsgemeinschaft „Bedingungen und Einflußmöglichkeiten institutioneller Erziehungs- und Familienberatung“ im Zentrum für interdisziplinäre Forschung, Bielefeld.

## 8 Ausblick

Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung begeht im Jahr 1987 ihr 25jähriges Bestehen. Die XXII. Wissenschaftliche Jahrestagung steht deshalb unter dem Thema „Erziehung – Familie – Beratung“ – 25 Jahre Bundeskonferenz für Erziehungsberatung. Die Tagung findet vom 08.–10. Oktober 1987 in Hamburg statt.

Fürth, April 1987

gez. Klaus Menne, Dipl.-Soz.  
Geschäftsführer

## Stellungnahme zum Siebten Jugendbericht

Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung begrüßt, daß die Erziehungs- und Familienberatung im Siebten Jugendbericht eine ausführliche Würdigung erfahren hat.

Insbesondere stellt die Bundeskonferenz mit Befriedigung fest, daß die Kommission

- die Kostenfreiheit der Beratung,
- die Freiwilligkeit der Entscheidung der Ratsuchenden,
- den Schutz des Privatgeheimnisses der Ratsuchenden und
- die Vielfalt der in den Beratungsstellen angewandten Methoden

als unabdingbare Voraussetzungen der Arbeit von Erziehungs- und Familienberatungsstellen hervorgehoben hat.

Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung begrüßt, daß die Bundesregierung in ihrer Stellungnahme zum Siebten Jugendbericht

- die Inanspruchnahme von Beratung und Hilfe zur Normalität von Familien rechnet,
- dem Vertrauensverhältnis zwischen Fachkräften/Beratern und den Familien besondere Bedeutung zumißt und
- den Schutz des Privatgeheimnisses von Ratsuchenden auch innerhalb von Behörden gewährleistet sehen will.

Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung nimmt den Siebten Jugendbericht zum Anlaß, um deutlich hervorzuheben,

- daß von 800 Erziehungs- und Familienberatungsstellen in der Bundesrepublik und Berlin-West fast 30% nicht über die erforderliche Personalausstattung verfügen,
- daß von 800 Erziehungs- und Familienberatungsstellen über ein Drittel als integrierte Beratungsstellen arbeiten und dadurch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zunehmend verringern,
- daß seit 1980 kein Ausbau der Erziehungs- und Familienberatung mehr stattgefunden hat.

Aus Anlaß des Siebten Jugendberichts fordert die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung

- die Verstärkung einer auf Kinder und Jugendliche zentrierten Arbeit der Erziehungs- und Familienberatungsstellen,
- ein deutliches Engagement der Erziehungs- und Familienberatung im Bereich der Prävention,
- die Gewährleistung der (für diese Bereiche erforderlichen) Vielfalt der Methoden,
- den Abbau des Mißverständnisses von Erziehungsberatung als psychologischer Klinik,
- die Sicherung von Psychotherapie als Arbeitsauftrag der Erziehungsberatungsstelle,
- die Einrichtung von jeweils einer Erziehungsberatungsstelle mit vollständigem Team auf 30 000 Einwohner,
- einen an diesem Ziel orientierten Ausbau der Erziehungs- und Familienberatung,
- Die Absicherung des breiten, multidisziplinären und flexiblen Arbeitsansatzes der Erziehungsberatung in den gesetzlichen Grundlagen und in Förderungsrichtlinien.

Fürth, April 1987

## Instrumente zur Erfassung von Tätigkeiten der Erziehungs- und Familienberatungsstellen

Träger von Erziehungs- und Familienberatungsstellen können ein Interesse daran haben, die Arbeitsweise der Beratungsstellen zu überprüfen. Um bei solchen Vorgängen den Schutz des Pri-



vatgeheimnisses der Ratsuchenden sicherzustellen, hat die Kommission Erhebungen der Bundeskonferenz Instrumente erarbeitet, die einen anonymen Nachweis der Tätigkeiten der Mitarbeiter ermöglichen.

Träger richten bei solchen Überprüfungen ihre Aufmerksamkeit vornehmlich auf die einzelfallbezogenen Tätigkeiten in einer Beratungsstelle ohne zu beachten, daß präventive und stadtteilbezogene Aktivitäten ebenfalls zum Arbeitsauftrag der Erziehungs- und Familienberatung zählen. Die Instrumente der Bundeskonferenz berücksichtigen beide Bereiche: die Dokumentation einzelfallbezogener Kontakte sowie die Erfassung einzelfallunabhängiger Tätigkeiten.

Beratungsstellen, die daran interessiert sind, ihre Arbeit im angesprochenen Sinn dokumentieren zu können, erhalten bei der Geschäftsstelle der BKfE Musterinstrumente, die entsprechend den Tätigkeitsfeldern der jeweiligen Beratungsstellen abgeändert werden können. Die Instrumente können auch von den Landesarbeitsgemeinschaften bezogen werden.

## XII. Wissenschaftliche Jahrestagung 1987

Die Wissenschaftliche Jahrestagung 1987 findet vom 08. bis 10. Oktober in Hamburg statt. Sie steht unter dem Thema: „**Erziehung – Familie – Beratung**“ 25 Jahre Bundeskonferenz für Erziehungsberatung.

Für diese Tagung hat die Bundesministerin für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, Frau Prof. Dr. Rita Süßmuth die Schirmherrschaft übernommen. Sie wird auch eine *Festansprache* zum Thema „*Erziehungsberatung in der Jugendhilfe*“ halten.

Eine Programmübersicht wurde im Heft 3/1987 der Prax. Kinderpsychol. Kinderpsychiat. veröffentlicht. Das ausführliche Programmheft ist den Erziehungs- und Familienberatungsstellen zugestellt worden. Weitere Exemplare können bei der Geschäftsstelle der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung angefordert werden.

Neben den Plenarvorträgen von Prof. Dr. Thiersch, Tübingen, Prof. Dr. Claessens, Berlin, Prof. Dr. Mollenhauer, Göttingen, Prof. Dr. Oevermann, Frankfurt, Dr. Holder, Hamburg, Frau Staatsrätin Rühmkorf, Hamburg, und Frau Dr. Bauriedl, München, möchten wir besonders auf die geplanten Arbeitsgruppen und Foren hinweisen.

Die Arbeitsgruppen sind dem speziellen Thema der Kinderspiele vorbehalten. Spiele sind ein wichtiger Aspekt des kindlichen Lebens. Während noch vor dreißig Jahren das gemeinsame Spiel der Kinder in Gruppen die Regel war, sind Kinder heute von Straßen und Plätzen verbannt. Spiel findet in den engen Räumen der Wohnung statt. Die Arbeitsgruppen sollen den Beratern die Möglichkeit geben, sich einen Überblick über die Vielfalt von Kinderspielen zu verschaffen und in die Lage versetzt werden, Eltern bei der Auswahl zur Zeite stehen zu können. Im einzelnen sind folgende Gruppen geplant:

### A. Kommunikative Spiele

1. Familienspiele
2. Spiele ohne Sieger
3. Spielplätze
4. Spielzeug

### B. Medien für Kinder

5. Kinderprogramm im Fernsehen
6. Familienprogramm im Fernsehen
7. Kinderprogramm im Hörfunk
8. Computer- und Videospiele

### C. Kindliche Phantasie

9. Kinderbücher
10. Märchen
11. Marionetten
12. Kindertheater
13. Sexualität im Kinderbuch

Daneben werden noch Arbeitsgruppen zu weiteren Themenstellungen der Tagung angeboten.

### D. Spezielle Themen

14. Moderne Familie
15. Störungen in der Sozialisation
16. Alleinerziehende
17. Kooperationsprobleme im Team

Erstmals veranstaltet die Bundeskonferenz während ihrer Jahrestagung Forums-Diskussionen:

Forum I: Seelische Gesundheit von Kindern  
Moderation: Dipl. Psych. Schütt

Forum II: Öffnung der Beratung: Gemeindepsychologische Modelle  
Moderation: Dr. Straus

Forum III: Das Team der Erziehungsberatung und seine Fachrichtungen  
Moderation: Prof. Dr. Fürstenau

In drei parallelen Großgruppen werden Themen zur Diskussion gestellt, die Aspekte der beiden Arbeitsgemeinschaften „Bedingungen und Einflußmöglichkeiten institutioneller Erziehungsberatung“ im Zentrum für interdisziplinäre Forschung in Bielefeld, aufgreifen. Sie bieten die Möglichkeit, die begonnene Selbstreflexion der institutionellen Erziehungsberatung in einem breiten Rahmen fortzuführen.

### Dokumentation der Zweiten Arbeitsgemeinschaft im Zentrum für interdisziplinäre Forschung in Bielefeld

Die Zweite Arbeitsgemeinschaft „Bedingungen und Einflußmöglichkeiten institutioneller Erziehungs- und Familienberatung“ fand vom 01. bis 03. Mai 1986 im Zentrum für interdisziplinäre Forschung, Bielefeld statt. Ein Bericht wurde im Heft 6/86 der Prax. Kinderpsychol. Kinderpsychiat. veröffentlicht. Jetzt liegt die ausführliche Dokumentation der Referate und Diskussionen vor. Jede Erziehungs- und Familienberatungsstelle hat ein Exemplar erhalten. Weitere Exemplare können bei der Geschäftsstelle der Bundeskonferenz angefordert werden.

Geschäftsstelle der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung, Amalienstr. 6, 8510 Fürth.

### Weiterbildungsprogramm der Zentralen Weiterbildung der BKfE 1987

Es sind noch Kursplätze frei und Anmeldungen möglich zu

| Kurs-Nr.                                       | Kursthema   | Termin        | Referent(en)      |
|--|---|---------------|-------------------|
| 17   | Klientenzentr. Gruppenarbeit  | 14.09.-18.09. | Spittler          |
| 18   | Empirische Kinderpsychotherapie (2)                                       | 21.09.-25.09. | Schmidtchen       |
| 20   | Grenzfälle der Beratung   | 28.09.-02.10. | Zauner            |
| 24   | Grundlagen der Kommunikation und ihre Auswirkungen auf den therap. Prozeß | 14.10.-18.10. | Cöllen            |
| 26   | Multimediales Spiel mit Kindern   | 26.10.-30.10. | Hollmann/Weidekan |
| 31   | Sexueller Mißbrauch von Frauen  | 09.11.-11.11. | Steinhage         |
| 32   | Transaktionsanalyse (Fortsetzung)   | 10.11.-20.11. | Frazier           |
| 33   | Weiterbildungskurs für Sekretärinnen in EB-Stellen (Fortsetzung)          | 16.11.-20.11. | Krenz/Rönnau      |
| 35   | Psychosomatik   | 23.11.-26.11. | Vaitl             |
| 37   | Psychodrama mit Familien  | 11.12.-13.12. | Schönke u. a.     |
| Nur noch wenige Plätze sind frei in den Kursen |   |               |                   |
| 19   | Das Konzept der „Frühen Störungen“ ...                                    | 24.09.-26.09. | Feindt-Lange      |
| 21   | Körperausdruck und Persönlichkeit   | 28.09.-02.10. | Dietz/Steckel     |
| 28   | Einführung in die klinische Hypnose                                       | 04.11.-07.11. | Kossak            |
| 30   | Alleinerziehende und ihre familiäre Situation                             | 09.11.-13.11. | Brüggen           |
| Zusätzlich eingerichtete Kurse:                |   |               |                   |
| 44   | Katathymes Bilderleben (2) Fortsetzung                                    | 07.09.-10.09. | Seithe            |
| 45   | Neurolinguistisches Programmieren (3)                                     | 13.11.-16.11. | Mrochen           |
| Werkstattgespräch:                             |   |               |                   |
| 03   | Beratung – ein Stiefkind der Erziehungsberatung?                          | 30.11.-02.12. |                   |

Programmanforderung und Anmeldung richten Sie bitte an die Adresse der Geschäftsstelle der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e. V., Zentrale Weiterbildung, Amalienstr. 6, 8510 Fürth